

Oberösterreich



Bei Attacken aus dem digitalen Bereich gibt es noch relativ große Unsicherheit.

© Maksim Kabakou – Fotolia.com

Schutz vor Kriminalität hat Vorrang

Im WKOÖ-Lunchgespräch diese Woche nahm Franz Lang, Direktor des Bundeskriminalamts, Stellung zu den größten Sicherheitsrisiken für Unternehmen und präziserte, welche Maßnahmen schützen können.

Laut aktueller WKÖ-Umfrage fühlen sich 80 Prozent der Unternehmen „sehr sicher“ bzw. „sicher“. Bedrohungen sehen sie vor allem bei Einbruch und Diebstahl. Auch im Bereich IT-Sicherheit (Datensicherheit, Viren, Phishing) und im Bereich Wirtschaftskriminalität (Betrug, Sabotage und Produktpiraterie) fühlt sich etwa ein Viertel unsicher. Es zeigt sich, dass die

Eigenwahrnehmung des Risikos vielfach nicht mit tatsächlichen Fällen und Schadensausmaß übereinstimmt.

„Diebstahl und Unterschlagung etwa werden als Risiko unterschätzt, die Verletzung von Schutz- und Urheberrechten, Datendiebstahl und -missbrauch sowie die Verletzung von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen einheitlich überschätzt“, sagt WKOÖ-Vizepräsident Clemens Malina-Altzinger. Wirtschaftskriminelle Handlungen sind immer noch ein Tabuthema.

Jedes Jahr werden österreichische Unternehmen durch Wirtschafts- und Industriespionage um 880 Mio. Euro geschädigt. „Know-how und Kreativität der Unternehmen sind aber ein wesentlicher Erfolgsfaktor für den Standort Oberösterreich“, betont der Vizepräsident. Um den Standort vor Spionage zu schützen, müsse verstärkt auf Information und Prävention gesetzt werden.

Für Franz Lang besteht in Sachen Wirtschaftskriminalität ein Zusammenhang zwischen Wirtschaftsentwicklung und Arbeitslosenzahl. „Uns fällt auf, dass die Anzahl der Fälle von Internetbetrug im Steigen sind“, so der Fachmann.

Lang: Skeptisch bei digitalen Kontakten sein

Aktuell stelle die Globalisierung und Internationalisierung auch für kleine und mittlere Unternehmen eine Herausforderung dar. „Neben der Kultur gibt es oft auch Unterschiede bei der Rechtslage“, weiß Lang und rät zur Vorsicht bei internationalen digitalen Kontakten. „Im Geschäftsleben empfehle ich Unternehmen den analogen, also persönlichen Kontakt zu suchen. Man kann so vieles besser abchecken“, so Lang. Aus Ermittlersicht habe sich gezeigt, dass das Agieren mit einer „Hausbank“ und mit langjährigen Mitarbeitern gut für die Sicherheit von Unternehmen sei.

„In der WKOÖ haben Maßnahmen zur Steigerung der Sicherheit hohe Bedeutung“, erläutert WKOÖ-Direktor Walter Brember-



„Beim Kontakt zu Geschäftspartnern rate ich zu analogen Kontakten.“

Franz Lang, Bundeskriminalamt



© Mozart (2)

„Diebstahl und Unterschlagung werden als Risiko unterschätzt.“

Vizepräsident Malina-Altzinger

ger. Mit dem SMS-Info-Service, einem kostenlosen Service der WKOÖ-Sparte Handel, werden registrierte Unternehmen über sicherheitsrelevante Vorfälle, wie Falschgeld, Trick- oder Wechselgeldbetrug, Kreditkartenbetrug usw., in ihrer Region informiert. Im Rahmen einer Kooperation zwischen WKOÖ und Polizei besteht für alle Betriebe die Möglichkeit einer kostenlosen Beratung durch speziell ausgebildete Mitarbeiter des kriminalpolizeilichen Beratungsdienstes.